

# App erinnert an Mathe-Hausaufgaben

**HERXHEIM:** Viele interessante Projekte beim zweiten Wissenschaftsfestival „Science-Fair“ des Landes am Pamina-Gymnasium

VON JANINA BEUSCHER

32 Projekte, die unterschiedlicher kaum hätten sein können, waren am Montag beim Wissenschaftsfestival „Science-Fair“ des Gymnasiums am Pamina-Schulzentrum zu sehen. Schüler hatten sich unter anderem mit psychologischen und sozialen Themen auseinandergesetzt. Die Ergebnisse ihrer Arbeit wurde von einer Jury genau unter die Lupe genommen.

„Die Farben Schwarz und Rot stehen im Kontrast zu dem freundlichen Kinderdarsicht“, erklärte Dean Beck und deutete auf eine überdimensional große Packung der bekannten Kinder-Schokolade. Durch die Platzierung der Süßigkeit auf Augenhöhe der jungen Kundschaft erhöhe der Supermarkt den Umsatz, ergänzte Rouven Jachemich und Felix Langner stellte klar: „Werbung muss immer authentisch und glaubwürdig sein. Sonst ist sie nicht erfolgreich.“

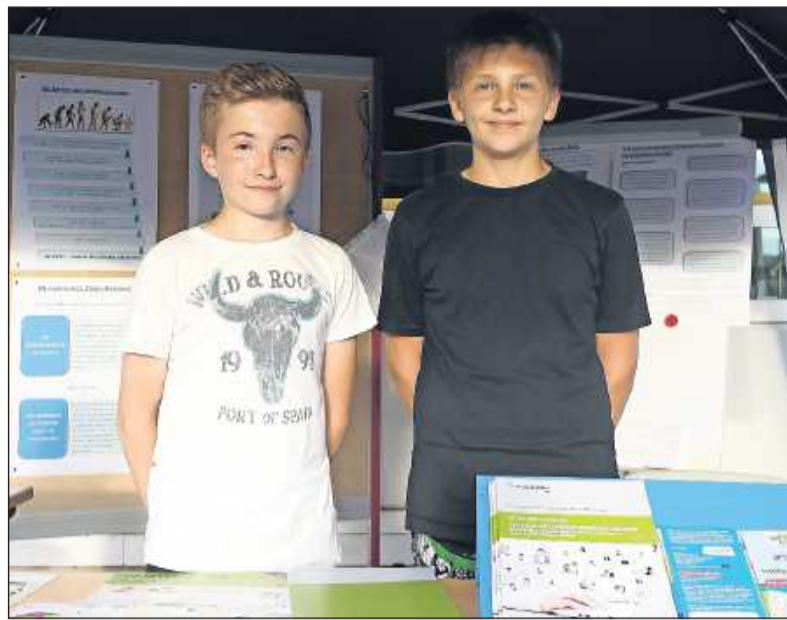
Die drei Gymnasiasten des Pamina-Schulzentrums stellten beim Wissenschaftsfestival „Science Fair“ ihr Projekt „Psychologie in der Werbung“ vor und hatten dazu ausführliche Recherchen über Werbeprodukte und ihre Auswirkungen auf den Konsumenten durchgeführt. Den Fragen der Jury, die sich alle 32 Beiträge anschaut, stellten sich die Elftklässler



**Junge Tüftler (von links):** Tim Betzer erläutert einem Besucher ein ferngesteuertes Auto, das seine Mitschüler entwickelt haben. Mirko Schloß und Pascal Harkawe verteilen Infos über soziale Netzwerke im Internet. FOTOS: BEUSCHER

selbstbewusst. Ob sich denn das eigene Kaufverhalten geändert habe? Die Schüler überlegten. Man könne zwar jetzt die Tricks wie das Versprühen von Popcorn-Duft im Kino, trotzdem werde man sicherlich im Alltag beeinflusst.

Wie stark soziale Netzwerke das Leben beeinflussen können, damit



hatten sich Mirko Schloß und Pascal Harkawe beschäftigt. Die beiden Siebtklässler erklärten den interessierten Besuchern die Vor- und Nachteile von Popcorn-Duft im Kino, trotzdem werde man sicherlich im Alltag beeinflusst.

matik beschäftigt und von Behörden wie der Polizei Infomaterial bekommen, das sie am Montag verteilten.

Auch Sarah Hust und Jana Fetsch nahmen am Festival teil. Sie hatten ihre Modellstadt „Lovehatten“ aufgebaut, in der Singles unkompliziert zueinander finden können. Am Montag stellten sie ihr Konzept, für das sie be-

reits mit dem Badischen Wissenschaftspreis ausgezeichnet wurden, ausführlich vor (DIE RHEINPFALZ berichtete). Die beiden Zehntklässlerinnen zählten schließlich auch zu den „Science-Fair“-Preisträgern.

Das kleine Auto lässt sich per Computer oder Smartphone fernsteuern.

Genauso wie Tim Betzer: In der Kategorie „Mensch und Gesellschaft“ demonstrierte der Schüler die Programmierung einer Hausaufgaben-App. „Sie bietet eine schnelle Übersicht über alle Hausaufgaben und sendet eine Benachrichtigung, falls man Hausaufgaben vergessen hat“, erklärte der Elftklässler seine Idee. Noch gibt es die praktische App nur in der Theorie, einer realen Umsetzung stehe aber generell nichts im Weg. Betzer demonstrierte den Gästen außerdem das ferngesteuerte Auto „Raspberry-Pi-Car“ seiner Mitschüler Alexander Weber und Julian Kern, die aufgrund eines Praktikums nicht selbst bei der Präsentation dabei sein konnten und ihre Idee in einem Videofilm darstellten. Der kompakte Fliker Marke Eigenbau lässt sich per PC oder Smartphone steuern, die Verbindung wird per WLAN und Bluetooth hergestellt.

PFÄLZER TAGEBLATT

## TIER DER WOCHE



**Sensible Hundedame: Barbie.**

Barbie, eine etwa sechs Jahre alte Hündin, ist im vergangenen Jahr im Landauer Tierheim untergekommen. „Seither hat sie gelernt, dass das Leben mit Menschen auch positive Seiten hat“, teilt das Tierheim mit. Nun suchen die Tierpfleger für Barbies Entwicklung von Vorteil, wenn ein weiterer Hund vorhanden wäre und das Zuhause ländlichen Charakter hat. Leider kann Barbies auch nicht im Auto mitfahren.“ (red/Foto: frei)

Haben Sie Interesse an Barbies? Das Tierheim „Maria Höfner“ im Rodenweg 1, Landau, ist montags, mittwochs, freitags und samstags von 14 bis 17 Uhr erreichbar, Telefon 06341 62658, im Internet unter [www.tierheim-landau.de](http://www.tierheim-landau.de).

## Danke

**GEREDD WIE GEBABELD:** Settelmeyers Mundart

Wann Se wänn, kinnen Se mitroote: Er war vor fuchzich Jahr e echtes Aushängeschild fer die Palz als Organisant am Dom vun Speyer. Debei hän sei Chefs erscht gar net gemorkte, was se do fer e Kapazität hän, un hetten en fascht uf Kanada auswannere losse. Erscht wie er in der Höhle des Löwen, in Leipzig, en Bachpreis an de Orchel gewunne hot, hot er e feschtie Aanstellung kriecht, dass er un sei Familie net in de Luft hänken.

In de ganze Welt hot er Konzerte gewewwe un aus de ganze Welt Organische zu Konzerte an de Dom ghoulit. Vun dene hot sich kanner getraut zu improvisiere, weil er selwer als der absolute King im Improvisiere gogolte hot. En Fan isch jeden Sundaach vun Dahn mit em Fahrrad uf Speyer gfare, fer am Ann vun de Mess des Noochspiel zu heere. Fer ihn war des Verpflichtung, immer do zu sei, net weche me Schnuppe mol zu fehle oder sich aus Bequemlichkeit vertrete zu losse.

Die Badenser waren schlauer, hän en zum Professor in Freiburch gemacht.

An de Houschul hot er unnerrecht un was sich trotzdem net zu schad, ach dene Orchelstunn zu gewewwe, wu des als Neweberuf gemacht hän. Uf die Art bin ach ich bei em geland. Ich häb devor schun zwelf Jahr Klavierunerricht ghat, zeh Jahr Danzmusik gspielt un e Lehrerprieffung gemacht, awwer dass aus dene viele Insele im Kopp e gschlossenes Syschtem wore isch, dass ich kapiert häb, dass die Harmonielehre e genau sou tolles in sich gschlossenes Syschtem isch wie die Mathematik, des verdank ich ihm. Wie mich an de Uni in



Määnz de Direkter belehre wollt, was ich kinne muss fer die Prieffung, häwlich blouß sein Name genannt un es war alles geredd. Leider isch er weche de Sparmaßnahme domols bei uns kän Professor wore. Die Badenser waren schlauer, hän en zum Professor in Freiburch gemacht un ihm gleichzeitig die Organischtestell an ehm Minschter aavertraut. Tolle Konzerte, Schallplatte, alles, was vorher in Speyer war, war jetzt dort.

Vor zwää Woche isch er gestorwe, fascht 90 Jahr alt. E klänne Notiz in de Speyerer RHEIPALZ, schunschot hoscht nix gelesse: Er war halt schun lang fort. Sein Name? Ludwig Doerr, de Doerre Lui, wie mern liewewollt, awwer mit genau sou viel Respekt un Mores genannt hän. Ich bin em dankbar, sou lang ich kerzgrad denke kann. Schließen Se sich aa? Bestimmt gibts ach bei Ihne ebber, uhne den Se net wären, was Se sin.

### DER AUTOR

Hermann Josef Settlemeyer ist Autor von mehr als 180 Chorliedern in Mundart und Hochsprache und hat viele Preise bei Mundartwettbewerben gewonnen.

## Tutu passt nicht zu Technobeats

**HERXHEIM/RÜLZHEIM:** „Windboys“ feiern Party mit Männerballettgruppen

**Männerballett – das sind Jungs, die sich an Fasnacht betont unellegant in Frauenkostümen und Tutus auf der Bühne zum Affen machen – denkste! Beim Festival zum zehnjährigen Bestehen der Herxheimer „Windboys“ zeigten am Wochenende viele Tanzgruppen in Rülzheim, dass die jahrhundertalte Tradition zur ernstzunehmenden Show geworden ist.**

Samstagabend, das Festwiesenhäus wackelt, denn die Menge darin tobt. Auf der Bühne wechseln sich junge und nicht mehr ganz so junge Männer zu pumpenden Beats mit Tanz- und Akrobatikeinlagen ab. „So ein runder Geburtstag muss entsprechend gefeiert werden“, erklärt Jürgen Föllinger, Gründungsmitglied der „Windboys“. Das Männerballett des Karnevalvereins „Herxemer Wind“ gibt es seit 2005. Für die große Geburtstagssause haben sie über ein Dutzend Tanzgruppen, auch aus Baden-Württemberg und Hessen, eingeladen. „Wir sind privat befreundet. Auch wenn uns bei Wettbewerben der Ehrgeiz packt, herrscht nur sportliche Konkurrenz“, berichtet Föllinger.

Die „Lendenschurz-Legionäre“ aus Lachen-Speyerdorf inszenieren antike Geschichte.

Die „Windboys“ feiern zwei Tage lang im Festwiesenhäus, über 1000 Leute sind zur Party am Samstagabend gekommen. Sonntags geht es beim Familientag etwas ruhiger zu. Ein Höhepunkt am Samstag sei der Auftritt „Sail Away – Seefahrt ins Ungewisse“ der „O-Town-Players“ aus Oppenheim, erklärt Föllinger. Die haben 2014 bei den Deutschen Männer-



**Gäste bei der Geburtstagsparty der Herxheimer „Windboys“: die „Hopptown Jumping Jacks“ aus Hoppstädten.** FOTO: N. KRAUSS

ballett-Meisterschaften immerhin den dritten Platz belegt. Bevor die Oppenheimer kurz nach Mitternacht auf die Bühne kommen, bringen die „Windboys“ das Publikum lautstark in Verzückung mit ihrem Auftritt zu „Die Zauberer, die ich rief“. Mit der Show der vergangenen Faschingskampagne haben die „Boys“ einige Preise abgeräumt. Warum der Auftritt sprichwörtlich ausgezeichnet ist, versuchen Alicia, Svenja (beide 17) und Lara (18) aus Hayna zu erklären. „Die Shows haben coole Mottos und erzählen eine Geschichte“, schwärmen sie.

Meist zu Hardcore-Techno, Chartmusik, und basslastigen Pop-Hits bedienen sich die Tanzgruppen aus verschiedenen Repertoires und präsentieren etwa Jumpstyle, Hip-Hop und natürlich Showtanz-Elemente. Menschliche Pyramiden bauen etwa die „Lendenschurz-Legionäre“ der „Schorlebrieder“ aus Lachen-Speyerdorf. Die setzen nach einem sportlich inszenierten Cäsaren-Mord dann doch auf Althergebrachtes und stecken einen Tänzer ins Kleopatra-Kostüm. Das Publikum johlt. Ein bisschen Fummel gehört halt doch irgendwie zum Männerballett. (fxm)

## Garten-Olympiade (14)



„Meine Frau Doris und ich lieben blühende Kakteen“, berichtet Heinz Steffan aus Landau und erläutert, „Die auf dem Foto gezeigten gehören zur Gruppe der Blattrand-Kaktusgewächse.“ Außerdem fänden sich in seinem Garten noch rote und gelbe Kakteen, „aber deren Blütezeit ist vorbei“. Die Blütenpracht halte leider nur zwei bis drei Tage an. Dafür würden sie abends einen betörenden Duft verströmen, der die Nachtfalter zur Bestäubung anlocke. Haben Sie auch eine besondere Pflanze? Dann senden Sie uns ein Foto

von Ihnen und der Pflanze mit kurzem Text und Ihrer Anschrift per E-Mail an [marktsuew@rheinpfalz.de](mailto:marktsuew@rheinpfalz.de) oder per Post an „Marktplatz regional“, Industriestraße 15, 76829 Landau. Aus allen Zuschriften wählen wir wöchentlich eine zur Veröffentlichung aus. Unter allen veröffentlichten Einsendungen verlosen wir zehn Blumentopfpflanzen und Gartenbücher. Die Gewinner werden außerdem zu einem Besuch in die „Gläserne Redaktion“ der RHEINPFALZ auf der Landesgartenschau in Landau eingeladen. (adh/Foto: frei)

## Ein Haus mit vielen Büchern

**NILS FRAGT:** Was ist eigentlich eine Bibliothek?



Ich lese ziemlich gern. Und deshalb schenken mir meine Eltern zu Weihnachten oder zum Geburtstag immer auch ein Buch. Das ist klasse. Am liebsten mag ich Bücher, die richtig spannend sind. Manche sind so toll, dass ich sie sogar öfter lese. Damit ich meine Lieblingsbücher gleich finde, habe ich sie sortiert und in die Regale gestellt, die Opa Nörgel für mich aufgebaut hat.

Als neulich Oma Nagute bei mir ins Zimmer schaute, meinte sie: „Du hast ja eine richtig kleine Bibliothek.“ Ich habe gelacht und gesagt: „Nein, das ist doch keine Bibliothek.“ Denn ich habe an unsere Stadtbücherei gedacht, in der ganz viele lange Regale mit unzähligen Büchern stehen. Aber Oma hat widersprochen: „Bibliothek ist griechisch. ‚Biblios‘ heißt Buch und ‚theke‘ heißt Kiste. Statt Kiste kannst du auch Gestell oder Regal sagen.“ Später, hat Oma gesagt, hätten die Leute dann zu einem Haus mit vielen Büchern Bibliothek gesagt, wie heute noch. Sie hat auch berichtet, dass es

Bibliotheken schon sehr, sehr lange gibt. Früher hatten vor allem Klöster welche. Denn die Mönche, die da lebten, konnten lesen und schreiben. Aber die haben keine Bücher verliehen. Die haben Bücher nur abgeschrieben und aufbewahrt.

Die erste Stadtbibliothek gab es in Nürnberg im 14. Jahrhundert. Heute gibt es fast in jeder Stadt eine Bibliothek oder Bücherei, wie manche Leute sagen. Bei Euch bestimmt auch. Dort könnt Ihr die Bücher, die Ihr lesen möchtet, für ein paar Wochen ausleihen. Zu einem bestimmten Tag müsst Ihr sie aber wieder zurückbringen. Kinder können die Bücher übrigens meist kostenlos ausleihen. Ich gehe mal gleich los und schaue, welche spannenden Bücher unsere Stadtbücherei für den Lesesommer angeschafft hat. Da bin ich nämlich dabei, Ihr auch? (giw)

### INFO

Der Lesesommer in Rheinland-Pfalz dauert noch bis zum 12. September. Nils Nager wird bis dahin jede Woche eine Geschichte rund um das Lesen in „Marktplatz regional“ erzählen.

## Sekt zum Geburtstag



Mit einem großen Tagesausflug haben die Landfrauen Frankweiler ihr 60-jähriges Bestehen gefeiert. Nach dem Start in Frankweiler, ging es mit dem Schoppenbähnle durch die Weinberge bei Weyher bis nach Edesheim. Mehr als die Hälfte der 73 Mitglieder folgten der Einladung ihrer Vorsitzenden Regina Wörner. Darunter waren auch die drei Gründungsmitglieder Helga Kräufle, Hella Schmitt und Ellen Schneider. Nur wenige Wochen nach der offiziellen Gründung im Jahr 1955 ist Waltraud Joseph zu den Frankweiler-

Landfrauen gestoßen und war von 1958 bis 2004 Vorsitzende des Ortsvereins. Auch sie war bei der Geburtstagsfeier am Samstag dabei. Überrascht wurden die Landfrauen mit einem Sekturneck, ausgeschenkt von der Weinprinzessin der Südlichen Weinstraße, Julia Stieß. Bernd Nerdinger, Ortsbürgermeister von Frankweiler, hielt eine Laudatio auf die Landfrauen. Gegen Nachmittag erreichte das Schoppenbähnle Edesheim, wo die Landfrauen den Abend bei einem Grillbüffet ausklingen ließen. (adh/Foto: N. Krauß)